

NACH DER
INSZENIERUNG
VON
ANNA-SOPHIE
MAHLER
INSZENIERUNG:-
ANTA HELENA
RECKE

18

KAMMER 1
(SCHAUSPIELHAUS)

WWW.MUENCHNER-KAMMERSPIELE.DE

MITTEL REICH

MÜNCHNER
KAMMERSPIELE
KAMMER 1
(SCHAUSPIELHAUS)

MUSIKTHEATER NACH DEM ROMAN VON
JOSEF BIERBICHLER

PREMIERE
12. OKTOBER
2017
KAMMER 1

ZUM ABEND

Anta Helena Recke eignet sich mit einer „imperialen Geste“ Anna Sophie Mahlers Mittelreich-Inszenierung an. Minutiös wird jedes Bild, jeder Parameter der Original-Inszenierung kopiert und dabei doch völlig verfremdet: Denn das gesamte weiße Ensemble wird durch Schwarze MusikerInnen und SchauspielerInnen ausgetauscht. Wenn der Schwarze Seewirt zu Brahms „Ein deutsches Requiem“ beerdigt wird und der Schwarze Semi zu Wagners „Holländer“ einen Sturm beschwört, dann schwankt dieser Abend über die bayerische Nachkriegszeit zwischen einer afro-deutschen Utopie und einer radikalen Kritik an den weißen Ensembles der deutschen Stadt- und Staatstheater. Erst nach den anti-rassistischen Kämpfen der letzten Jahre (siehe Blackface-Debatte, post-migrantisches Theater, etc.) hat sich ein Diskurs geöffnet, in dem zumindest die Möglichkeit diskutiert wird, dass die deutschen Theaterensembles, Schauspielschulen und andere Ausbildungsstätten des Theaterbetriebs ihrem ureigenen Auftrag nachkommen die hiesige Gesellschaft in ihrer ganzen Diversität abzubilden.

Josef Bierbichlers Romanvorlage, über das Bayern der Nachkriegszeit, eignet sich in besonderer Weise für diese Schwarze Kritik an der deutschen Geschichte. In der Weimarer Republik wurden 400 afrodeutsche Kinder zwangssterilisiert, angespornt von der Hetze des in München ansässigen Vereins „Notbund gegen die Schwarze Schmach“. Später, in den 50er Jahren, wur-

den die knapp 5.000 afrodeutschen Kinder als „soziales Problem“ verstanden, welches man durch Adoption nach Dänemark oder die USA zu lösen suchte. „Ich möcht' so gern nach Hause gehen“ sang 1952 die afrodeutsche Sängerin Marie Nejar als Titellied zu Robert Stemmlers Melodrama „Toxi“, in dem das Schicksal eines Schwarzen Münchner Kindes verhandelt wird. Und der selbsternannte „weiße N**** vom Hasenberg!“, Günther Kaufmann, brillierte 1970 in „Whity“, Rainer Werner Fassbinders Film über Rassismus und Entfremdung im Patriarchat.

„Schwarzer Engel“ ist eine heute fast vergessene Single des deutschen Schlagersängers Roberto Blanco aus dem Jahr 1965. Vor dem Hintergrund einer „südamerikanisch“ klingenden Ballade beklagt er das Fehlen Schwarzer himmlischer Wesen in der Imagination hiesiger Maler. Durch die Frage nach der Möglichkeit eines „Schwarzen Engels“ entlarvt Blanco den falschen Universalismus weißer Identität. **JW**

„Sagt, warum malt Ihr denn nur weiße Engel, die vom blauen Himmel schweben /

Diese kleinen nackten Bengel muss es doch auch anders geben /

Warum denkt Ihr denn nie daran, dass auch ein Engel Schwarz sein kann /

*Die vielen kleinen N****, sehen Euch betend an /“*

MITTEL- REICH

**MUSIKTHEATER NACH DEM ROMAN
VON JOSEF BIERBICHLER
NACH DER INSZENIERUNG VON
ANNA-SOPHIE MAHLER**

SEMI

Moses Leo

JUNGER SEMI / JUNGER SEEWIRT

Jerry Hoffmann

ALTER SEEWIRT / SEEWIRT

Ernest Allan Hausmann

THERES / KAMMERSÄNGERIN

Isabelle Redfern

VICTOR

Victor Asamoah

FRÄULEIN ZWITTAU

Yosemeh Adjei

AM FLÜGEL

Romy Camerun
Miriel Cutiño Torres

PAUKE

Jan Burkamp

LEITUNG CHORAUFNAHME

Julia Selina Blank

CHORAUFNAHME

Junges Vokalensemble
München

SCHWESTERN

(HERTHA / PHILOMENA)

Rebecca Fischer
Gertrud Neubauer

KONZEPT UND INSZENIERUNG

Anta Helena Recke

BÜHNE

Duri Bischoff

KOSTÜME

Pascale Martin

MUSIKALISCHE LEITUNG UND DIRIGENTIN (MITTELREICH)

Prisca Mbawala-Dernbach

MUSIKALISCHE LEITUNG

(„MITTELREICH“ VORLAGE)

Bendix Dethleffsen

LICHT

Jürgen Tulzer

DRAMATURGIE (MITTELREICH)

Julian Warner

DRAMATURGIE

(„MITTELREICH“ VORLAGE)

Johanna Höhmann

REGIEASSISTENZ

Adele Dittrich Frydetzki
Caroline Kapp

KOSTÜMASSISTENZ

Sophia May

INSPIZIENZ

Lutz Müller-Klossek

PROBENSOUFFLAGE

Sandra Petermann

PRODUKTIONSLEITUNG

Hannah Saar

AUSSTATTUNGSHOSPITANZ

Lina Peller

ÜBERTITELUNG

Yvonne Griesel,
Sprachspiel

ÜBERSETZUNG

Anna Galt

OPERATOR

Hannah Saar

PREMIERE: 12. OKTOBER 2017

Kammer 1

Aufführungsdauer:

ca. 2 Stunden, 25 Minuten,
1 Pause

BÜHNENTECHNIK

Josef Hofmann

BELEUCHTUNG

Michael Barth, Tankred Friedrich,
Christian Kosmale, Alexander Röll

TON

Christine Söring

REQUISITEN

Dagmar Dudzinski, Heidemarie Sänger

MASKE

Elvira Liesenfeld, Caroline Montfort,
Nicola Richter, Marisa Schleimer,
Sylvia Wollmann

MIT BESONDEREN DANK AN Josef Bierbichler, Bendix Dethleffsen,
Anna Froelicher, Christoph Gurk, Thomas Hauser, Anno
Kesting, Jessica Paez, Damian Rebgetz, Daniel Schauf, Stefan
Wirth, das Theaterhaus Berlin Mitte, das Mahlersche Mittel-
reich Ensemble und Team.

Eine Produktion der Münchner Kammerspiele und Anta Helena
Recke. Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste und die
Richard Stury Stiftung.

FONDS
DARSTELLENDEN **RICHARD STURY STIFTUNG**
KÜNSTE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Münchner Kammerspiele
Spielzeit 2017/18
Intendant: Matthias Lilienthal
Geschäftsführender Direktor:
Oliver Beckmann

REDAKTION

Julian Warner

FOTO

Judith Buss

GESTALTUNG

Double Standards Berlin und
Annika Reiter, Münchner Kammerspiele

TECHNISCHER DIREKTOR

Klaus Hammer

TECHNISCHER LEITER

Richard Illmer

LEITER DER BÜHNENTECHNIK

Hans-Björn Rottländer

LEITER DER BELEUCHTUNGSABTEILUNG

Christian Schweig

LEITER DER TONABTEILUNG

Wolfram Schild

LEITER DER VIDEOABTEILUNG

Nicolas Hemmelmann

LEITERIN DER MASKENABTEILUNG

Brigitte Frank

LEITERIN DER KOSTÜMABTEILUNG

Beatrix Türk

LEITER DER REQUISITE

Stefan Leeb

LEITUNG DER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN

Rainer Bernt, Fabian Iberl

KONSTRUKTEUR

Adrian Bette

SCHREINEREI

Hannes Zippert, Susanne Dölger

TAPEZIEREREI

Gundula Diener

SCHLOSSEREI

Friedrich Würzhuber

MALSAAL

Evi Eschenbach, Jeanette Raue

THEATERPLASTIK

Gabriele Obermaier

SPEZIALEFFEKTE/ELEKTROWERKSTATT

Stefan Schmid



ROLAND DE LAFRE
CHERRY
ORLANDO DI LASSO
TUNDICHTER

BAYERISCHE